

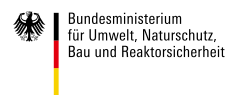


**Betreuen, Kosten sparen, Klima schonen.
Empfehlungen für mehr Klimaschutz in der mobilen Altenhilfe**

PROJEKTPARTNER:



GEFÖRDERT DURCH:



Betreuen, Kosten sparen, Klima schonen.

Empfehlungen für mehr Klimaschutz in der mobilen Altenhilfe

Immer mehr Menschen in Deutschland können sich nicht mehr selbst versorgen und sind auf fremde Hilfe angewiesen. Die Zahl der Pflegebedürftigen liegt aktuell bundesweit bei 2,5 Millionen und wird sich in Zukunft weiter erhöhen. Die meisten dieser Menschen wünschen sich ein Leben in den eigenen vier Wänden. Mehr als zwei Drittel von ihnen werden zuhause versorgt: zumeist von Angehörigen, aber im immer höherem Maße auch von mobilen Dienstleistern. Bundesweit sind 12.000 ambulante Dienste mit 270.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Altenhilfe im Einsatz. Dabei sind sie

vorwiegend mit Dienst-Pkw und leichten Nutzfahrzeugen unterwegs. Hinzu kommen mehrere 100.000 Haupt- und Ehrenamtliche, die etwa bei den Kirchen und Trägern der Freien Wohlfahrtspflege in der mobilen Seniorenarbeit und Altenhilfe aktiv sind und dafür vorrangig ihren Privat-Pkw nutzen.

Egal, ob privat oder mit einem Dienstfahrzeug – überall lassen sich schon mit einfachen Mitteln Kraftstoff und damit Kosten und klimaschädliches CO₂ einsparen. Das Projekt »Klimaverträglich mobil 60+« hat hierfür Tipps, Übersichten und Links zusammengestellt.

CO₂ und Kosten einsparen

Sparsam fahren, Kosten sparen: Wer die 10 VCD-Spritpartipps beherzigt, kann seinen Spritverbrauch um bis zu 30 Prozent senken. Das spart im Jahr einige Hundert Euro an Tankkosten.

Sparsame Fahrzeuge wählen: In der VCD Auto-Umweltliste werden alljährlich mehr als 400 aktuell erhältliche Pkw nach Spritverbrauch, Schadstoffausstoß und Lärmemissionen bewertet. Sie ist die Entscheidungshilfe für den klimabewussten Autokauf. Für mobile Pflegedienste hat der VCD zudem eine Übersicht zu verbrauchsarmen und kostengünstigen Kleinwagen zusammengestellt. Hinzu kommt eine Übersicht zu besonders sparsamen und schadstoffarmen Transporter-Modellen und Personen-Transportern (Stadtlieferwagen, Transporter, Großraumtransporter, Personen-Transporter).

Autos teilen: Neben dem bekannten Carsharing, das vor allem für Privatpersonen interessant ist, gibt es auch das gewerbliche Business-Carsharing.

Autofahrten durch Muskelkraft ersetzen: Vor allem auf kurzen Strecken im städtischen Bereich können Pkw-Fahrten oft durch ein herkömmliches (Elektro-)Fahrrad oder ein Lasten-Fahrrad ersetzt werden. So lässt sich neben CO₂ und Kosten auch Zeit sparen, da die Parkplatzsuche entfällt und Staus flexibel umgangen werden können. Erste Pilotprojekte dazu gibt es bereits: In Bremen integrierten fünf ambulante Pflegedienste versuchsweise Elektro-Fahrräder in ihren Arbeitsalltag. Auch im Ruhrgebiet, in Stuttgart, Berlin und anderswo haben Pflegedienste auf das E-Rad umgesattelt.

Optimierung der betrieblichen Mobilität: Wo tagtäglich größere Fahrzeugflotten im Einsatz sind – etwa bei ambulanten Pflegediensten oder bei »rollenden Mittagstischen« – kann die strategische Neuausrichtung der betrieblichen Mobilität Geld, Zeit und CO₂ sparen. Hier reichen die Ansätze von der Änderung des individuellen Mobilitätsverhaltens der Mitarbeiter über die Optimierung der Fahrzeugtechnik bis hin zum betrieblichen Mobilitätsmanagement. Um diese Potentiale zu erkennen und auszuschöpfen, bedarf es in der Regel der professionellen Beratung durch spezialisierte Dienstleister.

Die in dieser Sammlung enthaltenen Listen und Maßnahmen verstehen sich als Empfehlungen und Anregungen, aus denen sich all diejenigen, die in der mobilen Altenhilfe tätig sind, die für sie passenden herausuchen können. Selbst kleinere Verhaltensänderungen wie die konsequente Einhaltung einer spritsparenden Fahrweise können sich in der Summe schon sehr positiv auf Klima und Budget auswirken und sind ein erster Schritt, die Mobilität – sei es nun auf der individuellen oder der betrieblichen Ebene – einschließlich der dafür eingesetzten Verkehrsmittel zu hinterfragen und gegebenenfalls zu ändern.

Ihr Projektteam

»Klimaverträglich mobil 60+«

VCD-Übersicht zu besonders sparsamen und schadstoffarmen Transporter-Modellen und Personen-Transportern

Kategorie: Stadtlieferwagen*, Sortierung nach CO₂-Ausstoß

Hersteller	Typ	Modell / Motorisierung	Leistung (PS)	Verbrauch innerorts/ außerorts (l/100km)	Verbrauch komb. (l/100km)	CO ₂ (g/km)	max. Laderaum (m ³)	Nutzlast (kg)	Listenpreis inkl. MwSt. (€)	Anmerkungen
Citroen	Nemo	HDi 75 EGS	75	4,7/3,8	4,1	109	2,5	585	17.100	
Peugeot	Bipper	1.3 l HDi FAP, 55 kW (75 PS) 2-Tronic Start/Stop	75	4,7/3,8	4,1	109	2,5	535	16.200	
Mercedes	Citan	108 CDI Blue Efficiency	75	4,9/4,3	4,5	112	2,4	570	19.900	
Renault	Kangoo	ENERGY dCi 90 Start/Stop	90	4,7/4,2	4,3	112	3,5	555	18.850	
Fiat	Fiorino	1.3 Multijet 75 mit Start/Stop	75	5,1/3,8	4,3	113	2,5	553	14.840	
Fiat	Fiorino	1.3 Multijet 95	95	5,2/3,8	4,3	113	2,5	553	15.370	
VW	Caddy	1,6-l-TDI BMT	100	5,4/4,1	4,6	117	3,2	600	20.850	
Citroen	Berlingo	e-HDi 90 EGS6	90	4,9/4,3	4,5	118	3,3	530	20.400	Automatik, auch manuell erhältlich
Fiat	Fiorino	1.4 Natural Power Erdgas	70	5,4/3,5	4,2	119	2,1	480	15.890	Erdgas
Citroen	Nemo	HDi 75	75	5,7/3,8	4,5	119	2,5	585	16.400	
Peugeot	Partner	1.6 l e-HDi FAP 90 EGS6 Start/Stop	90	5,1/4,4	4,7	123	3,7	750	20.400	Automatik, auch manuell erhältlich
Opel	Combo	1.3 CDTI ecoflex Start/Stop (Easytronic)	90	5,9/5,1	5,4	129	3,8	750	21.305	
Fiat	Doblo	1.4 T-Jet Natural Power	120	9,5/5,9	7,2	134	3,2	540	23.050	Erdgas
Nissan	NV200	dci90 DPF	90	5,7/4,8	5,1	135	3,1	674	18.385	
Peugeot	Partner	1.6 l HDi FAP, 75 ps	75	5,9/4,7	5,1	136	3,7	710	18.600	
Fiat	Doblo	1.6 Multijet MTA	90	5,6/4,7	5,0	138	3,8	525	19.050	
VW	Caddy »Eco Profi«	2,0-l-EcoFuel	109	11,9/6,9	8,7	156	3,2	702	23.687	Erdgas
Ford	Transit Connect	1,8l TDCi	75	7,2/5,3	6,0	159	3,4	577	16.303	

* ca. 3 m³ Ladevolumen

Stand: 03/2014. Alle Angaben ohne Gewähr. Verfasser: Jerome Kayser, VCD

VCD-Übersicht zu besonders sparsamen und schadstoffarmen Transporter-Modellen und Personen-Transportern

Kategorie: Transporter*, Sortierung nach CO₂-Ausstoß

Hersteller	Typ	Modell / Motorisierung	Leistung (PS)	Verbrauch innerorts/ außerorts (l/100km)	Verbrauch komb. (l/100km)	CO ₂ (g/km)	max. Laderaum (m ³)	Nutzlast (kg)	Listenpreis inkl. MwSt. (€)	Anmerkungen
VW	Transporter	2,0-l-TDI BlueMotion	114	6,9/5,2	5,8	153	5,8	904	31.600	
Citroen	Jumpy	HDi 125	128	7,6/5,8	6,4	168	5,0	884	27.500	
Peugeot	Expert	2.0 l HDi FAP 125	90	7,6/5,8	6,4	168	5,0	1.084	27.600	
Fiat	Scudo	130 Multijet	128	8,0/6,0	7,0	179	5,0	937	26.300	
VW	Caravelle	2,0-l-TDI BlueMotion	114	8,4/5,9	6,8	179	5,8	963	36.500	
Nissan	Primastar	2.0 dci90 DPF	90	8,6/5,9	6,9	180	5,0	995	26.060	
Fiat	Scudo	90 Multijet	90	8,0/6,3	6,9	182	5,0	925	23.900	
Renault	Trafic	2.0 dCi 90	90	8,8/6,5	7,3	190	5,0	1.005	28.820	
Mercedes	Vito	110 CDI Blue Efficiency	95	9,1/6,5	7,5	193	5,2	1.000	29.100	
Opel	Vivaro	2.0 CDTI	90	9,3/6,7	7,6	202	5,5	1.017	27.270	

* Ladevolumen zwischen fünf und acht Kubikmetern (m³). Grundsätzlich sind möglichst sparsame Modelle aufgelistet, die meist auch die preiswertesten sind. Bei stärkerer Motorisierung und veränderten Längen bzw. Höhen können die Spritverbräuche, Preise, Maße und Ladevolumina abweichen. Es empfiehlt sich somit eine sehr ausführliche Beratung. Dies gilt gerade bei den naturgemäß großen Verkehrsleistungen von Nutzfahrzeugen mit entsprechenden finanziellen Auswirkungen. Händler und Marken bieten u.U. Nachlässe.

Stand: 03/2014. Alle Angaben ohne Gewähr. Verfasser: Jerome Kayser, VCD

VCD-Übersicht zu besonders sparsamen und schadstoffarmen Transporter-Modellen und Personen-Transportern

Kategorie: Großraumtransporter*, Sortierung nach CO₂-Ausstoß

Hersteller	Typ	Modell / Motorisierung	Leistung (PS)	Verbrauch innerorts/ außerorts (l/100km)	Verbrauch komb. (l/100km)	CO ₂ (g/km)	max. Laderaum (m ³)	Nutzlast (kg)	Listenpreis inkl. MwSt. (€)	Anmerkungen
Fiat	Ducato	115 Multijet II	115	8,0/6,0	7,0	169	8,00	880	27.500	
VW	Crafter 30	2.0-I-TDI BMT	109	8,0/7,1	7,4	181	7,50	960	33.400	
Citroen	Jumper	HDi 110 FAP Euro 5	110	9,5/6,4	7,5	186	7,00	880	28.270	
Mercedes	Sprinter	210 CDI mit BlueEff.	95	7,8/7,4	7,6	187	7,50	1.100	32.600	
Nissan	NV400	2.3 dCi 100 DPF	100	9,0/6,8	7,7	188	7,75	878	28.420	
Opel	Movano	2.3 CDTI	100	9,3/7,2	7,9	195	8,00	1000	28.430	
Peugeot	Boxer	2.2 I HDi FAP	110	9,2/6,3	7,4	195	8,00	870	30.700	
VW	Crafter 35	2.0-I-TDI BMT	109	8,0/7,1	7,4	195	11,50	1.506	37.650	
Renault	Master	Ecoline 2,8t dCi 100	100	k.A.	7,7	201	8,00	919	23.800	
Opel	Movano	2.3 CDTI Turbo	146	10/7,7	8,5	205	13,00	1.415	34.780	
Iveco	Daily	35 C11 V	106	8,6/7,9	8,2	215	7,30	1.355	34.700	

* Ladevolumen von 11 Kubikmetern (m³) und mehr. Grundsätzlich sind möglichst sparsame Modelle aufgelistet, die meist auch die preiswertesten sind. Bei stärkerer Motorisierung und veränderten Längen bzw. Höhen können die Spritverbräuche, Preise, Maße und Ladevolumina abweichen. Es empfiehlt sich somit eine sehr ausführliche Beratung. Dies gilt gerade bei den naturgemäß großen Verkehrsleistungen von Nutzfahrzeugen mit entsprechenden finanziellen Auswirkungen. Händler und Marken bieten u.U. Nachlässe.

Stand: 03/2014. Alle Angaben ohne Gewähr. Verfasser: Jerome Kayser, VCD

VCD-Übersicht zu besonders sparsamen und schadstoffarmen Transporter-Modellen und Personen-Transportern

Kategorie: Personentransporter*, Sortierung nach CO₂-Ausstoß

Hersteller	Typ	Modell / Motorisierung	Leistung (PS)	Verbrauch innerorts/ außerorts (l/100km)	Verbrauch komb. (l/100km)	CO ₂ (g/km)	Listenpreis inkl. MwSt. (€)	Anmerkungen
Nissan	NV200	Kombi 1.5 dCi	90	5,7/4,3	4,9	138	21.000	7 Sitze
Fiat	Ducato	Multijet Kombi 30	115	k.A.	6,4	166	29.000	
Citroen	JUMPY	Multispace Attraction HDi 125	128	7,6/6,0	6,6	172	29.180	8 Sitze
Peugeot	Expert Tepee	Access HDi 2.0 FAP	125	7,6/6,0	6,6	172	29.370	
Nissan	Primastar	2.0 l dCi90 Kombi	90	8,1/5,8	6,7	175	29.300	7 Sitze
VW	Transporter »Eco Profi«	Kombi 2.0 TDI BluemotionTechnology 62 kW	84	8,4/5,9	6,8	179	30.270	
Mercedes	Vito	CREW 113CDI BlueEFFICIENCY	136	8,8/6,3	7,2	182	28.350	
Fiat	Scudo	130 Multijet Kombi	128	8,2/6,3	7,0	183	28.900	
Renault	TRAFIC	Combi Authentique 2,7t 2.0dCi 90 FAP	90	8,8/6,5	7,3	190	28.820	9-Sitzer: Doppelsitzbank in 1. Reihe auf Anfrage
Nissan	NV400	Kombi 2.3 dCi 100 kW	100	-	7,2	190	28.420	
Hyundai	H-1 Travel	2.5 CRDi	116	9,2/6,4	7,5	197	29.870	8 Sitze
Opel	Vivaro Tour	2.0 CDTI, 84 kW, (MTA-6)	114	9,2/6,7	7,6	200	34.900	Automatikgetriebe am sparsamsten

* 9 Sitze (Ausnahmen siehe Spalte »Anmerkungen«)

Stand: 03/2014. Alle Angaben ohne Gewähr. Verfasser: Jerome Kayser, VCD

Verbrauchsarme und kostengünstige Kleinwagen für mobile Pflegedienste

Fahrzeugmodell	Durchschnittlicher CO ₂ - Ausstoß g/km (Verbrauch Liter/100 km)	Fahrlärm dB(A)	Umweltpunkte VCD Auto-Umweltliste	Preis in €	Kosten gesamt in € pro Monat bei einer Haltedauer von 48 Monaten und 15.000 km jährliche Fahrleistung
Citroen C1 VTi 68 Stop&Start	88 g/km (3,8 Benzin)	69	7,58	11.400	372,- (29,8 Cent/km)
Citroen C1 VTi 68	95 g/km (4,1 Benzin)	69	7,23	8.890	327,- (26,2 Cent/km)
Fiat 500 0.9 TwinAir Turbo Automatik	90 g/km (3,9 Benzin)	73	6,68	15.150	409,- (32,7 Cent/km)
Fiat Panda 0.9 8VTwinAirNaturalPower**	85 g/km (4,7 kg Erdgas)	74	6,73	15.490	398,- (31,8 Cent/km)
Ford Fiesta 1.0	99 g/km (4,3 Benzin)	71	6,75	12.620	417,- (33,4 Cent/km)
Hyundai i10 blue 1.0	106 g/km (4,6 Benzin)	71	6,28	11.970	376,- (30,1 Cent/km)
Kia Picanto 1.0 LPG	97 g/km (6,0 Flüssiggas)	72	6,53	14.740	414,- (33,1 Cent/km)
Kia Rio 1.1 CRDi*	86 g/km (3,3 Diesel)	71	7,10	14.190	402,- (32,2 Cent/km)
Mitsubishi SpaceStar 1.0 MIVEC ClearTec Light	92 g/km (4,0 Benzin)	69	7,38	10.990	392,- (31,4 Cent/km)
Nissan Micra 1.2	115 g/km (5,0 Benzin)	68	6,43	10.390	403,- (32,2 Cent/km)
Nissan Note 1.2	109 g/km (4,7 Benzin)	69	6,53	13.990	447,- (35,8 Cent/km)
Opel Karl 1.0 ECOTEC	99 g/km (4,3 Benzin)	71	6,63	9.500	378,- (30,2 Cent/km)
Opel Adam ECOTEC Direkt Injection Turbo	99 g/km (4,2 Benzin)	71	6,35	16.150	413,- (33,0 Cent/km)
Peugeot 108 Active e-VTi 68 StopStart	88 g/km (3,8 Benzin)	69	7,58	13.000	391,- (31,3 Cent/km)
Peugeot 108 VTi 68	95 g/km (4,1 Benzin)	69	7,23	8.890	323,- (25,8 Cent/km)
Renault Twingo SCe 70 Stop & Start	95 g/km (4,1 Benzin)	71	6,83	10.990	371,- (29,7 Cent/km)
Seat Mii 1.0 Ecomotive	105 g/km (4,5 Benzin)	71	6,83	9.710	373,- (29,8 Cent/km)
Seat Mii 1.0 Ecofuel Start&Stop**	79 g/km (2,9 kg Erdgas)	69	8,03	12.260	363,- (29,0 Cent/km)
Skoda Citigo Cool Edition 1.0 MPI	96 g/km (4,1 Benzin)	71	6,78	10.070	372,- (29,8 Cent/km)
Skoda Citigo Active 1.0 G-TEC**	79 g/km (2,9 kg Erdgas)	69	8,03	12.720	368,- (29,4 Cent/km)
Smart fortwo coupé	93 g/km (4,1 Benzin)	71	6,93	10.895	356,- (28,5 Cent/km)
Suzuki Celerio 1.0 ECO+	84 g/km (3,6 Benzin)	69	7,78	11.990	373,- (29,8 Cent/km)
Suzuki Swift 1.2 ECO+	99 g/km (4,3 Benzin)	71	6,63	16.490	398,- (31,8 Cent/km)
Toyota Aygo 1.0 VVT-i eco	88 g/km (3,8 Benzin)	69	7,58	12.475	358,- (28,6 Cent/km)
Toyota Aygo 1.0 VVT-i	95 g/km (4,1 Benzin)	69	7,23	9.950	361,- (28,9 Cent/km)
Toyota Yaris Hybrid	75 g/km (3,3 Benzin)	73	7,43	17.300	412,- (33,0 Cent/km)
VW up! 1.0 BMT Automat	93 g/km (4,0 Benzin)	71	6,93	12.380	387,- (31,0 Cent/km)
VW eco up!**	79 g/km (2,9 kg Erdgas)	69	8,03	13.430	367,- (29,4 Cent/km)

* Diesel dürfen selbst bei Euro 5-Fahrzeugen dreimal mehr Stickoxide (NO_x) ausstoßen als Benzin. NO_x ist ein Gas, das bei höherer Konzentration die Atemwege reizt. Der rein innerstädtische Einsatz ist daher nur bedingt zu empfehlen. Zudem spielt der Diesel seine Umweltvorteile v.a. bei längeren Strecken und konstanter Geschwindigkeit aus. Erst Dieselmotoren mit der Abgasnorm Euro 6 senken die Stickoxide weiter auf »Benziner-Niveau«.

** Der Erdgas- oder CNG-Antrieb ist aus ökologischer Sicht nur sinnvoll, wenn eine Erdgas-Tankstelle in der Nähe liegt. Teilweise gibt es eine Förderung durch lokale Erdgas-Anbieter.

Stand: 08/2015. Alle Angaben ohne Gewähr. Verfasser: Alexander Ahrens, VCD.

Link-Tipps:

- **VCD-Online-E-Rad-Kaufberatung »Besser E-Radkaufen«:**
 - ▶ www.e-radkaufen.de
- **Informationsportal des VCD-Projekts »Lasten auf die Räder«:**
 - ▶ <http://lastenrad.vcd.org>
- **VCD-Projekt »Grüne Flotte im Betrieb«:**
 - ▶ www.vcd.org/themen/auto-umwelt/flottenmanagement
- **VCD-Online-Autokaufberatung »Besser Autokaufen«:**
 - ▶ www.besser-autokaufen.de
- **Top-Ten-Liste der VCD Auto-Umweltliste:**
 - ▶ www.vcd.org/themen/auto-umwelt/vcd-auto-umweltliste
- **Kampagne »Pro Klima« mit Tipps zur effizienten Nutzung von Auto-Klimaanlagen:**
 - ▶ www.autoklimaanlage.info
- **Pilotprojekt des BUND »Pflegedienste machen mobil – Mit dem Elektrorad zur Patientin«:**
 - ▶ www.bund-bremen.net/index.php?id=15372
- **Informationen rund um Carsharing beim Bundesverband Carsharing:**
 - ▶ www.carsharing.de
- **Carsharing-Vergleichsportal FlexAuto.de:**
 - ▶ www.flexauto.de

Download-Tipps:

- **VCD-Leitfaden »Effizienter Fuhrpark«**
(pdf-Datei; 1,8 MB):
 - ▶ <http://tinyurl.com/VCD-Fuhrpark-Leitfaden>
- **VCD-Leitfaden »Geschäftsreisen – erfolgreich, effizient, umweltverträglich«**
(pdf-Datei; 4,8 MB):
 - ▶ <http://tinyurl.com/VCD-Geschaeftsreisen-Leitfaden>
- **Broschüre »Klimafreundlich unterwegs. Elektrofahräder in Unternehmen« des BUND-Pilotprojekts »Pflegedienste machen mobil – Mit dem Elektrorad zur Patientin«**
(pdf-Datei; 4,9 MB):
 - ▶ <http://tinyurl.com/BUND-E-Rad-Unternehmen>
- **Informationsbroschüre des Bundesverbandes Carsharing zum gewerblichen Business-Carsharing**
(pdf-Datei; 3,7 MB):
 - ▶ <http://tinyurl.com/Business-Carsharing>

VCD-Spritspartipps

1. **Kofferraum und Rückbank entrümpeln**, denn jedes zusätzliche Kilogramm kostet Sprit – 100 Kilogramm einen halben Liter mehr auf 100 Kilometer.
1. Auf **hohen Reifendruck** achten und mindestens mit dem Druck fahren, den der Hersteller für das vollbeladene Fahrzeug bei Höchstgeschwindigkeit empfiehlt. Beim Autokauf oder Reifenwechsel **Energy- bzw. Leichtlaufreifen montieren** lassen.
2. **Kurze Strecken lieber zu Fuß oder mit dem Fahrrad** zurücklegen, denn auf Kurzstrecken verschleißt ein kalte Motor schneller und verbraucht viel Sprit – bis zu einem Liter auf den ersten vier Kilometern!
3. Das Auto **nicht im Stehen warmlaufen** lassen, denn das schadet dem Motor und der Umwelt. Direkt nach dem Starten losfahren.
4. **Niedrigtourig und stets im höchstmöglichen Gang** fahren. Mit einer geringen Drehzahl zu fahren, spart nicht nur Kraftstoff, sondern schont auch den Motor.
5. **Frühzeitig schalten und zügig beschleunigen**. Faustregel: Ab 30 km/h im dritten, ab 40 km/h im vierten, ab 50 km/h im höchsten Gang fahren.
6. Anfahren und Beschleunigen verbrauchen viel Sprit. Daher **vorausschauend fahren** und sicher im Verkehr mitschwimmen.
7. **Bei Wartezeiten** – selbst bei wenigen Sekunden – an Ampeln, Bahnübergängen oder im Stau den **Motor abschalten**. Beim anschließenden Motorstart auf keinen Fall Gas geben!
8. Langsamer ist besser, denn ab 100 km/h steigt der Spritverbrauch überproportional. Daher **maximal 80 km/h auf Landstraßen und 120 km/h auf der Autobahn** fahren.
9. Stromfresser wie **Klimaanlage, Heckscheibenheizung etc. sparsam einsetzen**. Eine Klimaanlage kann im Stadtverkehr den Spritverbrauch um bis zu 1,8 Liter je 100 Kilometer erhöhen.

Wer all diese Hinweise beherzigt, kann bis zu 30 Prozent Sprit und damit Kosten sparen. Bei einer Jahreskilometerleistung von 15.000 Kilometern kommen bei einem Durchschnittsauto so bis zu 400 Euro zusammen.

Tipp: Der Umweltverband NABU bietet vielerorts kostenlose Pkw-Spritspartrainings an.

Informationen: Tel.: 030/284984-1613 oder www.nabu.de/aktionenundprojekte/spritsparen

Ähnliche Kurse gibt es kostenpflichtig bei Verkehrswachten und dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat.



Einsparpotenziale identifizieren in der ambulanten Altenhilfe

In der ambulanten Altenpflege sowie den Lieferdiensten sind die Mobilitätskosten der Mitarbeiter der zweitgrößte Kostenfaktor, direkt nach den Personalkosten.

Sie werden beeinflusst durch

- ▶ die Fahrzeuganzahl und -größe,
- ▶ die Wahl des Verkehrsmittels,
- ▶ die zurückgelegte Strecke und Fahrzeit,
- ▶ das Verhalten der Fahrzeugnutzer.

Somit gibt es zahlreiche Stellschrauben zur Optimierung der Fahrzeugkosten, die in den Händen von mehreren Beteiligten liegen:

- ▶ Fahrzeugbeschaffung
- ▶ Fahrzeugdisposition und -stationierung
- ▶ Neukundenakquisition
- ▶ Tourenplanung
- ▶ Mitarbeiterführung

EcoLibro bietet Ihnen eine Potenzialanalyse zur Identifizierung lohnender Handlungsfelder und zeigt Ihnen dabei Wege zur Reduzierung der Kosten auf.

Beispiele für Fragen zur Identifizierung der lohnenden Handlungsfelder:

1. Fahrzeugbeschaffung

Welche Pkw nutzen Sie? Welche Kostenarten und welche qualitativen Aspekte werden bei deren Auswahl sowie der Entscheidung für den Ersatzzeitpunkt berücksichtigt? Welche Verkehrsmittel wie Pedelecs, Lastenräder und ÖPNV werden darüber hinaus genutzt? Welche Rolle spielen die verschiedenen Varianten des CarSharings in Ihrem Portfolio?

2. Fahrzeugdisposition und -stationierung

Wie wird eine möglichst hohe Auslastung der Fahrzeuge sichergestellt? Wie werden Bedarfsspitzen identifiziert, wie werden diese abgedeckt? Werden Privat-Pkw nur dann gegen Kilometergelderstattung eingesetzt, wenn keine eigenen Fahrzeuge mehr verfügbar sind?

3. Neukundenakquisition

Inwiefern werden bei der Neukundenakquisition räumliche Aspekte berücksichtigt? Wie wird sichergestellt, dass die Entfernungen möglichst gering bleiben?

4. Tourenplanung

Wie ist die räumliche Verteilung der Kunden, welche Entfernungen werden zurückgelegt, wie viele Kunden werden täglich aufgesucht? Mit welcher Softwareunterstützung erfolgt die Tourenplanung? Wie oft erfolgt eine grundsätzliche Überplanung der durch die Zu- und Abgänge sich laufend verändernden Touren? Wie werden die Besonderheiten der verschiedenen Verkehrsmittel so in der Tourenplanung berücksichtigt, dass in der Summe die Wegstrecke und-zeit minimiert wird?

5. Mitarbeiterführung

Wie werden die Mitarbeiter motiviert, die jeweils effizientesten Verkehrsmittel zu nutzen, bzw. dabei möglichst wenig Kraftstoff- und Schadenskosten zu verursachen?

Welche Ziele haben Sie bezüglich der Optimierung Ihrer Mobilität?

Geht es nur um Kostensenkung, oder auch um folgende Aspekte:

- ▶ Reduzierung des Ausstoßes von CO₂ und anderen Schadstoffen
- ▶ Verbesserung der Relation Wegzeit zu produktiver Zeit
- ▶ Steigerung der Gesundheit Ihrer Mitarbeiter bzw. Reduzierung der Krankheitstage
- ▶ Erleichterung des Einsatzes von Mitarbeitern ohne Führerschein
- ▶ Steigerung der Arbeitgeberattraktivität
- ▶ Die Potenzialanalyse zeigt die Optimierungspotenziale in den verschiedenen Zieldimensionen auf.

Ablauf der Potenzialanalyse:

- 1. Bereitstellung von Daten**
Nach Unterzeichnung einer Vertraulichkeitserklärung übersenden Sie uns Ihre Fahrzeug-, Kosten- und Nutzungsdaten sowie eine Übersicht Ihrer Touren.
- 2. Grobe Analyse der Daten**
Wir visualisieren Ihre Daten, um erste Optimierungspotenziale erkennen zu können.
- 3. Interview**
Per Telefoninterview mit der Pflegedienstleitung und ggf. weiteren Verantwortlichen werden qualitative Informationen zusätzlich zu den bereitgestellten Daten erhoben.
- 4. Workshop**
Auf der Grundlage der Daten und eines Fragenkataloges identifizieren wir in einem halbtägigen Workshop gemeinsam mit den Verantwortlichen Ihres Unternehmens die lohnenden Handlungsfelder sowie die Vorgehensweise zur Hebung der Potenziale.
- 5. Protokoll mit konkreten Handlungsfeldern und empfohlener Vorgehensweise**
In einem Protokoll bereiten wir das Ergebnis des Workshops als Grundlage für Ihre weitere Arbeit auf.

Ergebnis der Potenzialanalyse:

Sie kennen Ihren Status Quo im Vergleich zu anderen Organisationen der ambulanten Altenpflege, der Haushaltshilfe bzw. Essenslieferdienste.

Und Sie kennen die wesentlichen Handlungsfelder sowie die weitere Vorgehensweise zur Optimierung der Mobilität in den verschiedenen Zieldimensionen, einschließlich der dabei zu erwartenden Potenziale.

Teilweise sind die Empfehlungen unmittelbar umsetzbar, teilweise werden noch vertiefende Analysen erforderlich sein.

Beispielhafte Ergebnisse eines konkreten Projekts

Beispielhaft seien die Ergebnisse eines Projekts im Bereich der ambulanten Altenpflege im städtischen Umfeld genannt. Die Organisation betrieb durchschnittlich 10 Kleinst-Pkw je Station, die Tourenplanung erfolgte manuell mit Hilfe einer Visualisierung in Googlemaps. Es kamen sowohl Dienst-PKW als auch Privat-PKW gegen Kilometergelderstattung zum Einsatz.

Als Ergebnis des Projekts wird eine Software zur weitestgehend automatisierten Tourenplanung mit Schnittstelle zur Pflegesoftware eingeführt, mit der durch die bessere Planung die Tourlängen so verkürzt werden können, dass der Anteil der Fahrrad- bzw. Pedelec-tauglichen Touren deutlich steigt. Der PKW-Bestand wird reduziert, im Gegenzug wird je Station ein kleiner Pedelec-Pool aufgebaut. Statt Anschaffung einer

größeren Anzahl von Zweirädern wird jedoch vor allem darauf gesetzt, dass durch ein Anreizsystem – bestehend aus unterschiedlichen Komponenten – die Mitarbeiter zur Nutzung eigener Räder motiviert werden. Privat-Pkw werden nur noch zur Deckung von Spitzenbedarfen beispielsweise bei besonders schlechtem Wetter eingesetzt, genauso werden dafür auch CarSharing-Fahrzeuge hinzu gebucht. So wird die Auslastung der eigenen, verkleinerten Fahrzeugflotte sogar noch gesteigert. Im Ergebnis sinken die Kosten um ca. 15% und der CO₂-Ausstoß um über 40%. Gleichzeitig wird durch die Zunahme der moderaten, körperlichen Bewegung beim Pedelec-Fahren eine Steigerung der Gesundheit der Mitarbeiter erwartet, verbunden mit 1-2 Krankheitstagen weniger pro Jahr.

Folgende weitere Effekte werden damit erzielt:

- ▶ Personalgewinnung durch Einsatzmöglichkeiten von Mitarbeitern ohne Führerschein wird deutlich einfacher
- ▶ die Kundenakquisition wird unterstützt, weil man sich positiv und zukunftsorientiert vom Wettbewerb abhebt

Kosten der Potenzialanalyse:

Die Kosten für die Potenzialanalyse betragen für eine Pflegestation pauschal 1.690 € netto, für zwei Stationen pauschal 1.990 €.

EcoLibro unterstützt Unternehmen und öffentliche Verwaltungen bei der Optimierung der betrieblichen Mobilität in einem nachhaltigen und ausgewogenen Verhältnis von Ökonomie und Ökologie. Ziel der Beratung ist es, einen ganzheitlichen Blick auf die eigene Mobilität in den Dimensionen Kosten, Umwelt und Gesundheit zu eröffnen und die gegenseitigen Abhängigkeiten der einzelnen Aspekte mit Ihren Potenzialen zu erkennen. Kunden von EcoLibro erhalten maßgeschneiderte, innovative, ausgewogene und somit intelligente Lösungen für die Mobilitätsbedürfnisse ihrer Organisation.

Im Bereich der ambulanten Pflege war EcoLibro bereits mehrfach beratend tätig und hat Referenzprojekte beispielsweise zusammen mit der »Caritas Altenhilfe GGmbH« in Berlin und dem »Alten und Krankenpflegeverein Köln Longerich e.V.« (AKV) durchgeführt.

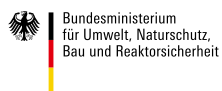
Die Empfehlungsliste »Betreuen, Kosten sparen, Klima schonen. Empfehlungen für mehr Klimaschutz in der mobilen Altenhilfe« wurde im Rahmen des Projektes »Klimaverträglich mobil 60+« erstellt.



»Klimaverträglich mobil 60+« ist ein Projekt von



Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).



Herausgeber: Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD), Wallstraße 58, 10179 Berlin.
Fon 030/280 351-0, Fax -10, mail@vcd.org, www.vcd.org

Projekt »Klimaverträglich mobil 60+«: mobil60plus@vcd.org, www.60plus.vcd.org

Konzeption und Text: VCD e.V., Berlin, Anna Fehmel, Rainer Hauck

Titelbild: Patrick Neff / www.pflegedienst-neff.de

Sprintspartipps: Marcus Gloger / vzbv

Grafik/Layout: Ingo Markert  rainGroup-Agentur.com

© VCD e.V. Berlin 08/2015